

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen der Floristisch-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Forstliche Vegetationskunde in
Freiburg

Bücking, Winfried

1977

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-93917

Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Forstliche Vegetationskunde in Freiburg

von

W. Bücking, Stuttgart-Weilimdorf

Vom 14.–18. September 1976 tagte die Arbeitsgemeinschaft Forstliche Vegetationskunde in Freiburg, in diesem Jahre turnusgemäß im Rahmen der Tagung des deutschen Forstvereins, die unter dem Thema „Der Forstbetrieb zwischen Existenzsicherung und öffentlicher Verpflichtung“ stand.

Den Teilnehmern stellten OFR. G. MÜHLHAÜSSER die Standortverhältnisse und ORBiolR. Dr. H. DIETERICH die Vegetationsverhältnisse in der Vorbergzone und am Westabfall des Südschwarzwaldes vor. Über den Bearbeitungsstand der baden-württembergischen Waldschutzgebiete sprach H. DIETERICH. Der erste „Bannwald“ wurde bereits 1911 eingerichtet; derzeit gibt es 41 Bannwälder mit einer Gesamtfläche von 1700 ha. Außerdem wurden 65 Schonwälder mit insgesamt 2100 ha ausgewiesen. Bannwälder sind absolut geschützt und erfahren keine Eingriffe mehr; Schonwälder werden nach am Einzelobjekt festgelegten Richtlinien behandelt, die mit der Zielsetzung des Schonwaldes (z.B. Artenschutz oder -förderung, Erhaltung oder Wiederherstellung von Waldbildern usw.) im Einklang stehen. Über einige ernährungskundlich-bodenkundliche Untersuchungen in Bannwäldern berichtete RBiolR. Dr. W. BÜCKING. Frau Prof. Dr. O. WILMANNNS führte in Vegetation und Landschaft des Kaiserstuhls ein und arbeitete die Hauptprobleme heraus, die sich für den Landschafts- und gleichermaßen den Arten- und Vegetationsschutz im Kaiserstuhl stellen – vor allem bei der Erhaltung der typischen, in Jahrhunderten gewachsenen Weinbergslandschaft und der artenreichen Pflanzenwelt der Halb- und Volltrockenrasen.

Die erste Exkursion (Führung: FDir. R. WINTER und G. MÜHLHAÜSSER) war der Eichenwertholzwirtschaft in der Vorbergzone im Raume Müllheim gewidmet. Neben den standörtlichen und waldbaulichen Voraussetzungen, die dort eine Eichenholzproduktion ermöglichen, fanden vor allem die wirtschaftlichen Aspekte großes Interesse. So konnte in einer Modellrechnung gezeigt werden, daß eine Eichenwertholzbewirtschaftung unter den lokalen Gegebenheiten rentabler ist als ein Douglasienanbau. Die zweite Exkursion (Führung: Prof. Dr. E. OBERDORFER, H. DIETERICH, G. MÜHLHAÜSSER) zeigte den Vegetationsquerschnitt am Westabfall des Südschwarzwaldes, mit Beispielen kolliner und submontaner Wäldern auf Böden aus Kalkverwitterung im Schönberg südlich von Freiburg und mit montanen bis hochmontanen Waldgesellschaften im Feldbergmassiv (Buchen-Tannenwälder, Buchen-Bergahorn-Mischwälder). Die dritte Exkursion (Führung: O. WILMANNNS, H. DIETERICH) demonstrierte die wichtigsten Vegetationskomplexe des Kaiserstuhls (Flaumeichen-Steppenheidewälder, Meso- und Xerobrometen, Buchenwälder).

